

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte sollen

den 2. April 1883

die dem Maurer Heinrich Paul Biegler in Hausdorf zugehörigen Haus- und Feldgrundstücke Nr. 20 des Katasters, Nr. 20 und 48 des Grund- und Hypothekenduchs für Hausdorf, welche Grundstücke am 2. Januar 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

7700 Mark

gewürdigt worden sind, notwendiger Weise an Ort und Stelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsgerichtsstelle und im Wittig'schen Gasthose zu Hausdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenberg, am 12. Januar 1883.

Königlich Sächsl. Amtsgericht das. Wiegand. Müller.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 24. Februar 1883.

† Nunmehr liegen die Gesamtresultate des sächsischen Sparkassenverkehrs aus dem vorigen Jahre vor, welche als recht erfreuliche zu bezeichnen sind, denn den 181 Sparkassen des Landes, welche dem kgl. statistischen Bureau ihre Geschäftsbewegung mitteilen, wurden in 937 758 Posten an Einlagen 88,728 986 M. zugeführt; zurückgezahlt wurden in 605 528 Posten 87,134 896 M. Gegen das Jahr 1881 (mit 178 Kassen) wurden im vorigen Jahre in die erstgenannten 181 Sparkassen 5,237 402 M. mehr eingelegt, ihnen aber auch 2,446 082 M. mehr entnommen. Im Dezember betrug die Einzahlungen (732 Posten) bei der hiesigen städtischen Sparkasse 60 820 M., die Rückzahlungen aber (373 Posten), bei denen sich das Weihnachtsfest und der Jahresabschluss mit ihren mancherlei Verbindlichkeiten geltend machen, 86 567 M.

† Der vormalige Hilfsgeistliche zu Sachsenburg und dormalige Hilfsprediger zu Dederan, Hr. Gräfe, ist vom Landeskonsistorium für die vakante Diakonatsstelle zu Reichenbach i. B. designiert worden.

— Die Platzfrage für den Neubau der Petrikirche in Chemnitz beschäftigte das hiesige Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung. Dasselbe nahm einen von der Neustädter Markt als Bauplatz bestimmenden Ratsvorlage abweichenden Antrag an, nach welchem der Petriergemeinde der Georgsplatz für den im letztjährigen Vermögensverzeichnis eingestellten Wert von 63 000 M. abzulassen ist.

— In einer vertraulichen Vorberatung und Besprechung der sämtlichen Kirchenvorstände von Chemnitz ist die Einführung des neuen Landesgesangbuches einstimmig und als Tag der Einführung desselben der Sonntag Palmsonntag in Aussicht genommen worden und werden die entsprechenden definitiven Beschlüsse der einzelnen Kirchenvorstände in deren nächsten Sitzungen stattfinden.

— Se. Maj. der König hat an den letzten Tagen einige Dresdner Etablissements und Anstalten (Drahtwarenfabrik von Heinrich Bierling, Drahtwarenfabrik von Louis Hermann und die neue städtische Gasanstalt) besichtigt und u. a. auch dem Kultusministerium einen Besuch abgestattet, wobei er sich von der Unzulänglichkeit der genannten Ministerium zur Verfügung stehenden Lokalitäten und der Notwendigkeit der Beschaffung größerer und hellerer Arbeitsräume überzeugte. Diesem Bedürfnis soll durch einen in Neustadt-Dresden auszuführenden Neubau eines Ministerialgebäudes entsprochen werden.

— Die Mitglieder der sächsischen Militärvereine haben bis jetzt für die durch Wasser geschädigten Kameraden der Rheinlande 3785 M. unter sich gesammelt.

— Die im Altstädter Hoftheater zu Dresden angestellten Versuche mit elektrischer Beleuchtung haben ein durchaus zufriedenstellendes Resultat ergeben. Es hat sich gezeigt, daß die anfängliche Unruhe des Lichts zurückzuführen war auf Ungleichheiten in der Dampfmaschine; nachdem letztere geregelt worden, erweist sich das Licht völlig gleichmäßig und schön, sodas alles dafür spricht, daß nach Ablauf der sechs wöchentlichen Probezeit die Einführung des elektrischen Lichtes im Altstädter Hoftheater definitiv erfolgen wird.

— Das Leipziger Stadtverordnetenkollegium hat die Ratsvorlage, zur Vergrößerung des zoologischen Gartens dem Besitzer desselben einen Teil des Rosenthales auf 10 Jahre bedingungsweise in Pacht zu geben, im Prinzip angenommen.

— Schon seit mehreren Jahren sind die Gemeinde-

räte zu Alt- und Neu-Gersdorf bestrebt, diese beiden Ortschaften in ein großes Ganzes unter dem Namen Neu-Gersdorf zu vereinigen. Zur schnelleren Beförderung dieses Vorhabens wurde 1880 von der Firma E. G. Hoffmann in Neu-Gersdorf ein Kapital von 30 000 M. gespendet mit der Bestimmung: „Sollte eine Vereinigung beider Gemeinden bis zum 15. Februar 1883 nicht zu Stande kommen, so steht der Spenderin obiger Summe frei, über dieselbe anderweitig zu verfügen.“ Seit dem Vermächtnis dieser Summe wurden nun gemeinschaftliche Sitzungen abgehalten, in welchen sich sehr lebhafte Debatten abwickelten. Ein Resultat ist jedoch bis zum Endtermine, den 15. d., nicht erzielt worden und deshalb von der Firma E. G. Hoffmann ein neuer und zwar letzter Termin auf den 31. März d. J. festgesetzt worden. Es steht jedoch jetzt schon so gut wie fest, daß auch bis zum letzten Termine eine Vereinigung beider Ortschaften nicht zu Stande kommen wird. Diese 30 000 M. dürften denn daher zu einer Invalidenkasse der Hoffmann'schen Fabrik Verwendung finden.

— Wie im vorigen Jahre in Groß-Schönau einer alten Person der letzte Liebesdienst, das Tragen zur Grabstätte, nur von den eigenen Enkeln erwiesen wurde, so hat sich auch in Gersdorf bei Ramenz in diesen Tagen ein ähnlicher Fall ereignet. Eine am 16. d. begrabene Witwe wurde von 8 Enkeln zur letzten Ruhestätte getragen. Die im 83. Lebensjahre Verschiedene hinterläßt 6 Kinder, 35 Enkel und ebensoviel Urenkel.

— Eine in der Bezirksarmenanstalt zu Grünhain untergebrachte Frauensperson versuchte am Dienstagabend zu entfliehen; sie band zu diesem Zwecke ihre in Streifen geschnittene Schürze zusammen und wollte sich an diesem Seil zwei Stodwerte hoch herablassen. Das improvisierte Seil zerriß jedoch und die Frau stürzte herab, wobei sie einen Genickbruch erlitt und sofort verstarb.

— Im Trodenhause der Pappfabrik in Rothenfurth bei Freiberg war in der Nacht zum Freitag voriger Woche ein Brand entstanden; um den Brand zu löschen und die Maschine abzustellen, eilte der Feiger in das Trodenhaus, atmete aber bei dieser Thätigkeit so viel Rauch ein, daß er kaum in seine Wohnung zu kommen vermochte und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe schon am anderen Tage verstarb.

— Die in Chemnitz bedienstet gewesene Magd aus Apolda, welche anfangs Januar ihr 8 Wochen altes Kind erstickte und dann in Belle bei Aue in einen Fabriksgraben warf, ist vom Schwurgericht Zwickau zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

— Dieselbe Erscheinung, die man bei mehreren Schülern der obersten Klassen der höheren Bürgerschule in Zwickau beobachten konnte, hat sich auch bei 2 Schülerinnen der Bürgerschule in Buchholz gezeigt; auch sie wurden von einem nervösen Zittern der Hände bezw. der Arme befallen. Man hat daselbst beobachtet, daß durch längeres Ansehen dieser kranken Kinder das Uebel auch bei anderen schwachnervigen eintrat.

— Vorigen Montag ereignete sich auf dem Bahnhofe Reichensach wieder einmal der Fall, daß einer von den jetzt fast täglich in größeren oder kleineren Trupps auf der Reise nach Amerika durchpassierenden Böhmen vom Heimweh ergriffen wurde und mit dem nächsten Zuge in seine Heimat zurückdampfte, während dessen Kameraden ihre Reise nach dem fernen Westen fortsetzten.

— Wie die „N. Nachr. für Elberfeld“ mitteilen, hat der dort unter dem Namen „Vereinigte Sachsen“, bestehende Verein, dessen Protokoll Hr. v. der König Albert war, neuerdings seine sozialdemokratischen Tendenzen in so offener Weise hervortreten lassen, daß der

König sich veranlaßt sah, das Protektorat wieder aufzuheben. Der Verein versiegte sich darauf zu der feineren Bezeichnung werten Handlungsweise, den Sozialistenführer Bebel zum Protektor zu wählen.

— Eine denkwürdige Fahrt haben kürzlich 2 Maurer auf der Bahn von Hof nach Wiesau unternommen. Dieselben hatten jedenfalls früher schon mehrmals zur Feimfahrt den Güterzug benützt und waren immer abgesprungen, wenn derselbe Steigung zu überwinden hatte und daher langsam fahren mußte. Am Sonnabend wollten sie das Manöver wieder versuchen, gerieten aber auf das Trittbrett eines Eilzugpersonenwagens und fuhren auf diesem in rasender Schnelligkeit und vor Frost zitternd dahin. Gern wären sie in der Nähe ihres Heimatortes abgesprungen, aber die schnelle Fahrt machte das unmöglich. Sie fuhren durch die Stationen Neuth und Wiesau hindurch, wurden dort von den Bahnbedienten bemerkt und telegraphisch in Redwitz angemeldet. Hier nahm man sie höflichst in Empfang. Sie haben sich auf ihrer Fahrt das Reisen geholt und müssen obendrein für dieselbe ein hohes Fahrgehalt als Strafe bezahlen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Von der Reise des Prinzen Friedrich Karl von Preußen ist zu melden, daß der Prinz die Rückreise vom Sinai nach Suez ganz zu Lande führen wollte. Zu seiner Sicherung hat der Gouverneur von Suez umfassende Maßregeln während der ständigen Kamelreise getroffen, die um so nötiger erschienen, als der Prinz der erste Reisende ist, der sich nach Prof. Palmers Ermordung in diese entlegenen Wüstenländer wagt. Von Suez begiebt sich der Prinz auf dem kaiserlichen Aviso „Cyclop“ nach Jerusalem und von da nach Beirut und Syrien, wo Baalbel, Damaskus und Palmyra Stützpunkte der Reise bilden werden. Nach dem Besuche verschiedener Inseln der Levante soll die Reise mit einer Tour durch Kreta im späteren Frühjahr ihren Abschluß finden.

— Der „Schles. Jtg.“ zufolge muß der Reichskanzler seine amtliche Arbeit auf 3 bis 4 Stunden täglich beschränken, und diese werden vorzugsweise von auswärtigen Angelegenheiten beansprucht. Für die inneren Angelegenheiten bleibt ihm daher nur wenige Zeit übrig. Fürst Bismarck glaube überhaupt nicht in der Lage zu sein, die Arbeit in inneren Angelegenheiten in vollem Maße wieder aufnehmen zu können. Der für die Regierung wenig befriedigende Gang, den die öffentlichen Angelegenheiten im Augenblick nehmen, mag für den noch immer von seiner Krankheit nicht ganz genesenen Reichskanzler gleichfalls wenig Aufmunterndes haben.

— Nach der zuerst durch ein vatikanisches Blatt erfolgten Veröffentlichung der beiden vom Papste im Dezember und Januar an Kaiser Wilhelm gerichteten Briefe publiziert jetzt die „Nordd. Allg. Jtg.“ die vom 19. Januar datierte Note des Kardinalstaatssekretärs Jacobini, welche im letzten Briefe des Papstes erwähnt ist. Dieselbe betont, daß sich durch den letzten Brief des Kaisers zwischen den Wünschen des Papststuhls und den Absichten der Berliner Regierung eine Annäherung vollzogen habe. Der Papst sei geneigt, einzuwilligen, daß sich die Prüfung der der Kirche nachteiligen Gesetze für jetzt nur auf einige Punkte beschränke und daß die Bewilligungsanzeige gleichen Schritts mit der Revision der Gesetze erfolge. Der Papst befehl Jacobini, zu erklären, daß den Bischöfen Instruktionen erteilt werden sollen zur Anzeige an die Regierung bezüglich der neuen Titulare

Interesse werden mit 8 Pf. für die gespaltene Korrespondenz berechnet. Mehrere Inserate betragen 20 Pf. Komplette und besterhaltene Inserate nach festem Tarif. Inseraten-Konten für die jeweilige Nummer des Sonntags 10 Pf.

the. nach. Dorf. uneres woleger. t. e Theil- en Ver- ie von neffern überaus Seleit wurde, Bergel. g bei 2. Je- nen- reige. 4 Uhr hweren in Got- Vater, r und ten 26 n und g nur ringen. s den 1883. bld, n. den r Be- rchied Sohn er von un den stille 1883. ter lück- k a d- 1883. au. se 20 d 70 57 70 02, 11 Sortt Pf.; Pf.; Pf. 75 Pf. Pf. 5 Pf. 75 Pf. Pf. R. 75 verben den Straß Kar- Pf. mar: re,

oller jetzt vakanten Parochien, welche in dieselben mit kanonischer Institution eingesetzt werden müßten, sobald nach an die gesetzgebenden Körperschaften erfolgtem Vorschläge von Maßregeln, welche ausreichen, um wirksam Gewähr zu leisten für die freie Ausübung der kirchlichen Jurisdiktion, sowie die Freiheit der Erziehung nach Instruktionen des Klerus, diese gesetzgebenden Körperschaften ihre Zustimmung kundgegeben haben werden. Die Anzeige, die für jetzt zeitweilig begrenzt sein würde auf den Fall faktischer Vorkänge wird einen ständigen Charakter für die Zukunft gewinnen unter durch gemeinsames Uebereinkommen zu bestimmender Formen, sobald nur die Revision der Gesetze abgeschlossen sei.

Die durch die Veröffentlichung der Papstbriefe und vorstehender Note erneutes Interesse gewinnenden Verhandlungen mit Rom werden durch die Nachricht bedeutungsvoller, daß der Papst am 23. d. den (katholischen) Fürsten Radziwill, den Generaladjutanten Kaiser Wilhelm, nebst Gemahlin in Privataudiens empfangen hat.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am 22. d. nach sehr erregter Debatte die zum Klassensteuergesetz vorgeschlagene Resolution an, welche für die nächste Session die Vorlegung eines Gesetzes fordert, das die Einkommen- und Klassensteuer nach anderweitigen Prinzipien regelt; insbesondere soll die Leistungsfähigkeit derselben bei der Veranlagung berücksichtigt und auf eine höhere Besteuerung des Einkommens aus Kapitalvermögen entweder im Rahmen der Einkommensteuer oder auf andere Weise Bedacht genommen werden; das wirkliche Einkommen soll bei der Veranlagung ferner in höherem Maße als bisher festgestellt und zu diesem Ende vor allem zum Grundzüge der Deklarationspflicht übergegangen werden. Eine große sozialpolitische Debatte inszenierte der Abg. Prof. Wagner (kons.). Derselbe bedauerte, daß der konservative Antrag auf stärkere Heranziehung des Kapitals zur Einkommensteuer nicht die Zustimmung der Majorität gefunden habe; es sei eine Forderung der Gerechtigkeit, das Einkommen aus Kapitalbesitz anders zu bemessen als das Einkommen aus selbständiger Thätigkeit. Der Sozialismus habe seine Berechtigung, und halte er es für ein Glück, daß unsere akademische Jugend heute mit einem erhöhten Staatsbewußtsein in das praktische Leben übertrete, mit dem später alle politischen Parteien rechnen müssen. Man müsse anerkennen, daß die moderne Technik den Gegensatz zwischen Arm und Reich erhöhe, daß Armut und Elend auf der einen, der Uebermut und Ueppigkeit auf der andern Seite zugenommen haben. Dem gegenüber müsse es doch befremden, daß man immer technische Schwierigkeiten erhebe, wenn es sich darum handele, die Börse oder das Kapital überhaupt stärker als bisher zur Steuer heranzuziehen. Wenn er (Redner) die kostbare Zeit des Hauses für diese Ausführungen so lange in Anspruch genommen, so liege die Schuld daran, daß der Reichstag die Debatte über den Militäretat unverhältnismäßig in die Länge gezogen; man habe versucht, an der Heeres-einrichtung zu rütteln, dieser Institution, welche Deutschland groß und mächtig gemacht habe. Windthorst wies diese Angriffe auf den Reichstag als unberechtigt zurück; es sei niemandem in den Sinn gekommen, die Heeresinstitution als böse anzusehen, es habe sich nur um Ersparnisse gehandelt, wofür doch niemand einen Vorwurf verdiene. Gerade im Interesse der Aufrechterhaltung der Institution seien Ersparnisse dringend notwendig. Es wäre ihm sehr lieb zu wissen, wie weit die Konservativen sich mit den Anschauungen Wagners in Uebereinstimmung befinden, denn Wagner habe Grundzüge entwickelt, welche den Staat in seinen Fundamenten erschüttern müßten. Die soziale Frage würden die Sozialproffessoren mit ihrer Weisheit nicht lösen. Sie könne allein durch die Kirche gelöst werden, und deshalb sei es ein Fehler des Fürsten Bismarck, daß er die Bedeutung der Kirche für die soziale Frage nicht anerkenne. Büchtemann (Fortschr.), Richter (Sezess.) und Hänel (Fortschr.) wiesen gleichfalls Wagners Angriffe auf den Reichstag als unberechtigt zurück. Die Liberalen hofften durch ihre Sparsamkeit der unteren Klasse mehr zu nützen als Wagner mit seinen unklaren Plänen; mit leeren Phrasen werde man überhaupt nicht die soziale Frage lösen. v. Rauchhaupt (kons.) erkannte einen eigentlichen Widerspruch in den Ausführungen Wagners mit den Konservativen nicht an; der Grundgedanke, daß das Königtum die Aufgabe zur Lösung der sozialen Frage habe und daß die unteren Klassen von dem Druck, der auf ihnen lastet, befreit werden müßten, widerstreite nicht den konservativen Prinzipien. Nachdem noch Stöcker ebenfalls den Standpunkt Wagners verteidigt, ging das Haus zur Beratung des Kultusetats über, wobei es wieder zu einer Kulturkampfdebatte kam. Bei dem Gehalte des Kultusministers (36 000 M.) bemerkte v. Schorlemer-Alis, das im vorigen Jahre angenommene Gesetz habe den Frieden nicht herbeigeführt; die Lage der katholischen Kirche sei nach wie vor unerträglich, man begünstige alle Elemente, welche die Katholiken aneinander sprengen könnten, z. B. die Sozialdemokraten. Kultusminister v. Götler erklärte, Friedensunterhandlungen seien im Gange gewesen, aber durch das Verhalten des Erzbischofs von

Breslau und durch die Agitation Windthorsts am linken Rheinufer Ende vorigen Jahres gehindert worden. Windthorst bestritt, ein Friedensförderer zu sein, den Frieden wollten alle, der ehrwürdige Greis auf dem Throne, wie das Volk, nur die Regierung wolle ihn nicht. Minister v. Götler betonte, daß ein Widerspruch zwischen den Anschauungen des Monarchen und des Ministers nicht bestehe und in Preußen überhaupt nicht bestehen könne. — Diese Debatte setzte sich in der Sitzung vom 23. fort, in welcher Reichensperger-Olpe Klage führte über die Handhabung der Maigesetze und über die Verdrückung der Kirche, während Windthorst die Debatte schärfer zuspitzte, um vom Minister zu erfahren, ob und welche Antwort auf den letzten Brief des Papstes erfolgt ist. Minister v. Götler versicherte, daß die Unterhandlungen fortgesetzt würden, daß es aber nicht üblich sei, den Inhalt eines Briefes zu publizieren, bevor ihn der Empfänger erhalten. Stöcker versuchte, den Minister zu einem Einschreiten gegen den Rektor der Berliner Universität, Prof. Dubois-Reymond, zu veranlassen und zwar anlässlich einer Rede desselben am Geburtstag Friedrich des Großen, in welcher er den Darwinismus verherrlicht haben soll. Der Minister erklärte, daß die Rede keinen Anlaß zu solchem Einschreiten biete. Im weiteren Verlaufe der Debatte nahm der fortschrittliche Abg. Dr. Langerhans Veranlassung, das Vorhandensein eines kirchlichen Notstandes in Berlin zu bestritten, in welcher Ansicht ihm sein Fraktionsgenosse Knörde entgegentrat, welcher diesen Notstand anerkannte.

Hamburg. Die in der Ausführung des Zollanschlusses bei der Feststellung der Zollgrenze zwischen Senat und Bürgerschaft entstandene Differenz geht ihrer Beilegung entgegen, nachdem die Bürgerschaft am 21. d. in definitiver Abstimmung ein Vermittlungsprojekt, welches einen Kostenaufwand von 106 Millionen Mark erfordert, mit 134 gegen 13 Stimmen angenommen und der Senatsvertreter die Erklärung abgegeben hat, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Senat dem Beschlusse der Bürgerschaft seine Zustimmung erteilen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Das oesterreichische Unterrichtsministerium hat die Teilung der Prager Universitätsstiftungen in zwei Teile, für die deutsche und die tschechische Universität, angeordnet.

Vieles Aufsehen hatte bekanntlich in Wien eine Audienz hervorgerufen, welche der Kaiser nach langer Pause dem böhmischen Oberlandmarschall Fürsten Karlos Auersperg in voriger Woche erteilt hatte; in gleicher Weise wird nun auch ein längerer Besuch bemerkt, den in diesen Tagen der Kronprinz dem Oberlandmarschall in Prag abgestattet hat.

Frankreich.

Das neue Ministerium Ferry ist endlich zu stande gekommen, seine Zusammensetzung findet aber bei der Rechten und äußeren Sinnen keinen Beifall, die Gegner Ferrys bezeichnen sein Kabinett als das „große Ministerium ohne Gambetta“, indem sie an die Kabinettsbildung des verstorbenen Volksmannes erinnern wollen, welche nur kurze Dauer aufwies. Martin Feuillet, der jetzige Justizminister, verwaltete in Gambettas Ministerium das Unterstaatssekretariat des Innern, vor kurzem noch war er Präsident der Heeresreorganisationskommission; Waldeck-Rousseau, der neue Minister des Innern, begleitete schon unter Gambetta diesen Posten und auch Raynal, der die öffentlichen Arbeiten übernommen hat, gehörte dem Kreise der näheren Freunde Gambettas an. Challemel-Lacour, der neue Minister des Aeußern, war 1880 Botschafter in London, diesen Posten verdankte der frühere Sprachlehrer seinem Freunde Gambetta, seine Person war aber den Engländern wenig sympathisch, er wurde bald wieder abberufen.

Der vormalige Marschall Bazaine hat ein 400 Seiten starkes Buch erscheinen lassen, welches eine Geschichte des Feldzuges von 1870 enthält und worin viele offizielle Depeschen, Briefe, Karten u. dgl. zum ersten Male publiziert werden. So enthält es z. B. in lithographiertem Faksimile den Bericht Bazaines an den Kaiser Napoleon auf Wilhelmshöhe samt den von demselben eigenhändig beigelegten Notizen, ferner ein Schreiben Bazaines, worin er die Kaiserin Eugenie aufforderte, sich an die Spitze der Armee von Metz zu stellen. Das Werk ist der Ex-Königin Isabella von Spanien gewidmet.

England.

Im Dubliner Mordverurtheilungsprozeß gab am 19. d. der Kronzeuge James Carey neue Mitteilungen über den Bund der „Invincibles“ (Unbesiegbaren), wie sich die Bande nennt. Von seinen ehemaligen Genossen wurde Carey mit Fischen und Heulen empfangen und einer der Angeklagten führte, als der „Angeher“ bei der Anklagebank vorüberging, einen Faustschlag gegen ihn aus. Carey erklärte, er habe sich der fenschen Bruderschaft 1861 angeschlossen, welche bezweckte, die Trennung Irlands von England herbeiführen zu helfen; den „Irish Invincibles“ schloß er sich zum Besten Irlands an, welches sich zur Zeit infolge der Inkrustierung des Zwangsgegesetzes in einer bellagerten Lage befunden habe. Die Morde wurden auf Befehl der Gesellschaft ausgeführt; auf die Vernachlässigung der Befehle des

Bundes stand der Tod. Die Verhandlung endet mit der Verweisung sämtlicher Angeklagten, mit Ausnahme zweier, vor die Geschworenen.

In London sind die Detektives an den Hauptbahnhöfen und in den belebtesten Stadtteilen in fieberhafter Thätigkeit, um nach und nach die Mitglieder der irischen Nordbande zusammenzufangen. Die Gerichte glauben die Fäden bereits in der Hand zu haben, welche eine zu weitesten Zielen geschlossene geheime Verbindung in der Hauptstadt selbst umzog.

Italien.

Die Regierung hat wegen Ausbruchs der Cholera in Ostafrika die Einführung von Quarantänemaßregeln in Brindisi angeordnet. Postsendungen aus Indien für Oesterreich müssen in geteerten Säcken verpackt sein.

Rußland.

Mit großem Schrecken hat die Regierung stets die Wahrnehmungen aufgenommen, wonach festgestellt ist, daß der Nihilismus in der Armee zahlreiche Anhänger hat. Jetzt sind wiederum 5 Offiziere, dem im Kaukasus stehenden 16. Wägenregiment Grenadierregiment angehörend, wegen Betätigung am Nihilismus aus dem Militärdienst ausgeschlossen und zur weiteren „stillen“ Prozedur der Reichspolizei übergeben worden. Diese „stille“ Prozedur besteht darin, daß die Unglücklichen verschwinden — vielleicht auf Nimmerwiedersehen, entweder in den feuchten Kasematten der Peter-Pauls-Festung oder in den Schneefeldern Sibiriens.

Bermischtes.

Abermals kommt die Nachricht von einem furchtbaren Massenunglück: nach Madrid gelangten briefliche Nachrichten aus Manila zufolge hat auf einem Dampfer, welcher zwischen den verschiedenen Philippinenseln den Verkehr vermittelt, eine Explosion stattgefunden, infolge deren gegen 100 Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Im nördlichen Böhmen und zwar in Trautenau ist dieser Tage abermals ein ziemlich heftiger Erdstoß beobachtet worden.

Ein Schüler der Oberklasse des humanistischen Gymnasiums in Nürnberg, Sohn des dasigen Lehrers und Kantors Pleistner, hat ein Trauerspiel gebichtet mit dem Titel: „Elsa oder des Geistes Nacht.“ Die Münchener Hofbühne hat das Werk zur Aufführung angenommen und dem jugendlichen Autor 2000 M. und von jeder Aufführung 5 Prozent des Ertrages geboten.

Theater.

Der Schluß der Theaterjason ist in wenigen Tagen da und wie oft, so kommt auch hier das Beste zuletzt. Das so viel begehrte historische Lustspiel „Staat und Kirche, oder: Was Gott zusammenfügt“ gelangt am Montag zur Aufführung und zwar hat die Direktion daselbst aus ganz besonderer Anerkennung für seine außerordentlichen Bemühungen als Regisseur Herrn Wittwoch zum Benefiz bewilligt — und in der That, er hat Treffliches als solcher geleistet. — Was der Benefiziant aus als Künstler wert, darüber giebt es im ganzen Publikum wohl nur ein ungeteiltes Urteil und bedarf gar keiner besonderen Erwähnung. Zu dem zu erwartenden Kunstgenuss mit Bezug auf die Vorführung kommt aber noch ein ganz besonderer für das musikalische Publikum. Die Gattin des Herrn Benefizianten, Frau Anna Wittwoch-Gervais, wird an diesem Abend gastieren. Die junge Dame hat sich im vorigen Jahre bei einem Konzert im „Rath“ als Sängersolistin ersten Ranges eingeführt und wir dürfen mit vollem Recht behaupten, daß wir nur ganz ausnahmsweise Künstlerinnen wie diese in unsern Mauern zu hören Gelegenheit hatten. Was also das theaterbesuchende Publikum an diesem Abend zu erwarten hat, brauchen wir nach dem Gesagten wohl nicht besonders zu betonen. Wie wir privatim erfahren, werden die Gesänge mit Fräulein Wittwoch begleitet und hat Herr C. Meißner dazu das beste Instrument seines reichhaltigen Depots hergegeben und ein hiesiger Kunstfreund die Begleitung an demselben übernommen, also ein so vielseitiger Genuss, wie er uns nicht sobald wieder geboten werden dürfte. Daß ein ausverkauft Haus zu erwarten, bedarf wohl kaum der Frage und wir werden uns bezüglich freuen, wenn dem Künstlerpaar der thatsächliche Beweis geliefert würde, daß man in Frankenberg wahre Kunst sehr wohl zu schätzen und zu achten weiß.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Allenthalben hat sich diese äußerst solide Versicherungs-Bank durch ihre prompte Geschäftsführung das unumschränkte Vertrauen der Viehhalter zu erobern gewußt. Der klar und übersichtlich gehaltene Jahresabschluss pro 1882, welchem in anerkannter Weise reiches statistisches Material beigelegt worden, kann wiederum die glänzendsten Resultate verzeichnen, welche auch dem Umfange zuzuschreiben sind, daß die Bank bei ihren festen Prämien ohne jede Nach- oder Aufschub-Erhöhung alle berechtigten Schäden in voller statutarischer Höhe scheinungslos zur Auszahlung brachte und kein alter Schaden unerledigt blieb. Versicherungs-Kapital, Prämien-Einnahme, die völlig intakte Prämien-Reserve als auch der Effekten-Bestand haben sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt und bestreben sich das Institut in einer äußerst günstigen finanziellen Lage. Die Bank holt im Ganzen verfahren bis auf 1882 Netto-Versicherungskapital Mark 63,376,778 und Mark 986,948 Schlußbericht. (Siehe heutiges Agenten-Büch.)

Ein Paar hochelegante

Schweiss-Fächle, 4jährig, zu leichtem und schwerem Zug passend, stehen sofort zu verkaufen. Zu erfahren beim Hausmann Tauscher, Freib. Str. N. 30.

von ein eheliche gebet 3 zeich gend I. Gr der E heber probe itche II. holtent die gl
M meum hem hlig O. Als alte U außer mängen
G Dofen schränk uhren Pfan
Zu zwei ein Ag getlich Gusan Duzent beschlag, peltem G wöhdlich stande, be Aug
Für Eine ja hembche Fragen, Sandsch Louis
nach Ame ab Bren Lloyd ab durch die ten zu den Robert obrigel
Verk Gao
Mudolf W
Malz-E von L. H. Die durch sammt bewa Genußmittel -arrh, Geise und Brucke bis zur Euph barauf aufm Anerkennang schreiben Er.
*) Extrac Garmenten ä haben in Pra Schloßstraße.

idet mit
Aufnahme
Haupt-
in fieber-
über der
Gerichte
welche
rbindung
er Cho-
änemah-
aus In-
verpact
ng stets
stellt ist,
abhängig
aulajus
ange-
dem
füllen“
Diese
hlichen
t, ent-
festung
surcht-
eflichen
mpfer,
In dem
infolge
in sein
utenau
erdstoß
lischen
ehrs
dichtet
Die
hrung
und
boten.
a und
gehrte
t zu-
war
für
itt-
reff-
Rüh-
in un-
zu
lung
publi-
woch-
hat
ange-
ollem
innen
Was
arten
a be-
fü-
beste
flger
ein
wer-
wohl
dem
man
chten
den.
urch
der
hal-
weise
die
zu-
jede
der
ein
em-
be-
ge-
er-
den

Verloren wurde am Freitag Abend von Uhlig's Restaurant bis zur Bergstraße ein **Portemonnaie mit Inhalt**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges abzugeben Chemn. Str. 45, in der Glaserei.

In der Expedition d. Bl. hat Unterzeichneter zu etwaiger Kenntnissnahme folgende zwei Photographien niedergelegt:

I. Diejenige des berühmten Malers **Ed. Grüner**, der ihm von der kgl. Akademie der bildenden Künste zu München als Urheber des „Fallstaff-Cyklus“, der „Weinprobe“, des „Jägerlatein“ u. auf bezügliche Anfrage genannt wurde, und
II. diejenige des sich zeitweilig hier aufhaltenden Herrn gleichen Namens, welcher die gleiche Eigenschaft für sich beanspruchte.
Reinhold Fischer.

Alte und neue Regulatoren, Nähmaschinen, Weckeruhren, sowie Taschenuhren werden unter Garantie sehr billig verkauft im **Pfandgeschäft** von **Ed. Burkhart**, Altenhainer Str. 17. Als Zahlung werden mit angenommen: alte Uhren, altes Gold und Silber, sowie außer Cours gestohlene Gold- und Silbermünzen.

Getragene Kleider, Hosen und Röcke, Stiefeln, Brodschürzen, Koffer, Wand- und Taschenuhren sind billigst zu haben im **Pfandgeschäft** von **S. Uhlmann**.

Zu verkaufen sind:
zwei **Schauenster**, das eine doppelt, ein **Aquarium mit Fisch**, ein **Bügelstisch** mit harter Platte, **verschiedene Gasarznei** von Messing zum Ziehen, 2 **Duzend Biertäpchen** mit Messingbeschlag, drei **Kleiderhalter** mit doppeltem Charnier, sowie **mehrere gewöhnliche Halter**, Alles in gutem Zustande, bei
August Beyer, Winklerstr. N. 7.

Für Confirmanden!
Eine schöne Auswahl **Shlipse**, **Vorhemden** in jeder Größe, **Stulpen**, **Kragen**, **gestickter Streifen**, **Zwirn**, **Sandschuhe** u. A. m. verkauft billig
Louis Schubert, Töpferstr. 24.

Auswanderer
nach **Amerika**, **Australien** und **Afrika** ab **Bremen** mit dem **Norddeutschen Lloyd** ab **Hamburg** per **Aufser-Linie** durch die solidesten **Schiffahrtsgesellschaft** zu den billigsten **Tagespreisen** befördert
Robert Fischer, **Waldheim**, obrigkeitl. comessl. **Schiffsexpedient**.

Inserate von **Verkäufen, Stellengesuchen, Geschäfts-Empfehlungen**.
Nur ein Roman jeder Art besorgt unter Wahl der besten Bindungen und schnellsten und billigsten, bei kürzester Fristen die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Frankenberg, S. (Robert Hass).

Kürzest mit nachstehender Schutzmarke:
Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.**, **Breslau**. Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährtesten und besten diätetischen Genussmittel bei **Husten**, **Reinhalten**, **Catarrh**, **Heiserkeit**, **Verstimmung**, **Halsschmerzen**, **Brustleiden**, vom **einfachen Catarrh** bis zur **Lungenentzündung**. — Wir machen darauf **aufrmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**
*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Dose 30 u. 50 Pfa. — Zu haben in **Frankenberg** bei **F. A. Naumann**, Schloßstraße.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in **Gotha**.

Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59750 Personen mit **415 900 000 Mark**
Banckonds **ca. 108 500 000**
Ausgezählte Versicherungssummen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883 **ca. 140 000 000**

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden bar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienststationen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: **43%**, im Jahre 1884 **voransichtlich: 44%**.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43% Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 A 50 S	45 Jahren: 22 A 60 S
30 " 15 " "	50 " 27 " "
35 " 16 " 90 "	55 " 32 " 70 "
40 " 19 " 30 "	60 " 40 " 80 "

Vertreter: **G. A. Meister.**

Das Schnitt- und Modewaaren-Geschäft
von **Oscar Teuscher**

empfeilt **sämtliche Saison-Neuheiten**, sowie große Auswahl in **Herren- und Knaben-Garderobe** einer **gütigen Beachtung**.
Billigste Preise! **Reelle Bedienung.**

Stroh Hüte werden zum **Waschen und Modernisieren** angenommen im **Fuß- und Botanisten-Geschäft** von **Eduard Bergmann**.

Stroh Hüte werden zum **Waschen, Färben und Modernisieren** angenommen und nach den neuesten vorliegenden Formen modernisiert im **Fußgeschäft** von **H. Wittura**, **Chemnitzer Straße 41**.

Ausverkauf in Glas- und Porzellanwaaren
bei **Reinhold Dechandt**.
Sein großes Lager von **Bettfedern und Daunen**, bis zum feinsten **Schwanenschleif**, sowie fertige **Betten und Inlets** empfiehlt bei **reellster Bedienung** zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
C. G. Eichler am Markt.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison
in **feinen** **welchen** und **gestickten**
Filzhüten
für **Herren** wie für **Confirmanden**, von **2 Hinf. an**, sowie **ff. Cylinderhüte**, bewährtes **bestes Fabrikat**, von **5 Hinf. an**, **Kinderhüte** in **allen Farben** und **Facons**, von **2 Hinf. an**, empfiehlt die **Hutfabrik** von **Gust. Burgh**, **Chemnitz**, **Im St. Johannisstr. 20**.
Reparaturen an Filz- und Seidenhüten werden **schön und billig** besorgt. (H 3041 b)

Frischgebrannter Kalk
empfeilt zur **gesälligen Abnahme**
Ottendorf. **Seifert.**
Frischgebrannter Kalk
ist **täglich** auf **meinem Kalkwerk** zu haben.
Ottendorf. **Louis Gelbricht.**

Wäsche zum Waschen
wird in der **Handwäscherei** jederzeit **angenommen**; selbige wird nach **Pfunden** berechnet; **10 S**, und **geringst** abgefertigt.
Theodor Ande.

Aufträge per Ostern
möglichst bald erbeten!
ED. GEUCKE & CO., DRESDEN.
ED. GEUCKE & CO. DRESDEN
in **allen** **größeren Städten.**

Zahnpulver, **bestes** **Mittel** zur **Erhaltung** der **Zähne**, **pro Schachtel** **30** und **50 Pfa.**, empfiehlt
Bruno Arnold, Markt.

Elegante Confirmanden-Anzüge
empfeilt zu **billigstem Preise**
Oscar Teuscher.

Arbeitshofen, sowie **Knabenhofen** in **allen Größen** sind **billig** zu **verkaufen** im **Pfandgeschäft** von **Ed. Burkhart**, **Altenhainer Straße 17**.

Stroh-Verkauf
im **Einzelnen** und **Ganzen** beim **Gutsbesitzer Klaf**, **Gummersdorf**.

Eine Hafergrüzmühle, noch in **ganz gutem Zustande**, ist **verkaufshalber** **billig** zu **verkaufen**, fernere **ein Rüstwagen mit Kasten**, fast **noch neu**.
E. Kerschmar, **Ottendorf** (bei **Wittweida**) N.

Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschlimmung, Hals- u. Brustleiden, Keuchhusten, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder giebt es kein **besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel**, als **der seit 16 Jahren bewährte Rheinische Trauben-Brust-Tonic**, welcher **allein** **schon** mit **nebigem Fabrikat** **in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 Mark** **kauflich** in **Frankenberg** bei **G. Wittendorf**, **Chemnitzer Straße**, in **Wittweidort** bei **Apotheker Abigt.**

Schöne Karpfen erhielt und **empfeilt**
H. Vergt.
Ein **starker Handwagen** steht zum **Verkauf**
Klingbach 30.

Atelier für künstlichen Zahn-ersatz:
B. Arnold, Zahn-Techniker.
Plombieren, Zahnreinen, Operationen.
Gewissenhafte Ausführung. **Erlöbte Preise.**

Holz-Auction.
Montag, den 26. Februar,
Vormittags **11 1/2 Uhr** sollen auf **dem Herren Schindler** gehörigen **Grundstück** zu **Wühlbach** **40 Langhaufen** **stichtenes Abraumreisig**, sowie **20 Meter stichtenes Scheitholz** und **15 Meter Reserve Knüppel** meistbietend gegen **sofortige Bezahlung** versteigert werden.
Wühlbach, **den 20. Februar 1883.**
Moritz Schmidt.

Restaurant zum besten Blick.
Ich **empfehle** heute und **folgende Tage**
H. Böhler
(à **Glas 20 Pfa.**) und **lade** **hierzu** **ergebenst** ein.
F. D. Plüsch

Gasthaus Altenhain.
Heute, **Samstag**, **ladet** zum **Kaffeeschmaus**, sowie von **4 Uhr** an zur **öffentlichen Tanzmusik** **freundlichst** ein
Ernst Eckert.

1883 Frühjahr und Sommer 1883.

Sämmtliche Neuheiten für Herren und Damen sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle ich die selben zu billigsten Preisen.

Confirmanden-Jacquettes von 4 Mark an.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

Max Zeidler.

Herrengarbitur- und Hosenstoffe,

Neuheiten für Frühjahr und Sommer,
empfehlte in großer Auswahl und schönen Mustern

Julius Barthel.

Benedix's Saal. Heute, Sonntag, nach dem Theater, von 10 Uhr ab öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **H. Benedix.**

Gasthof Krumbach. Sonntag, den 25. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an findet **Kaffeeschmaus für junge Leute** bei starkbesetztem Orchester statt, wozu freundlichst einladet **Louis Enge.**

„Germania“, Langenstriegis. Nächsten Mittwoch: **Grosses Schlachtfest mit Prämien-Boule.** wobei ich von früh 11 Uhr an mit **Wellfleisch, Abends mit Bratwurst und Sauerkraut,** sowie **div. frischer Wurst** bestens aufwarte. NB. Gleichzeitig wird **Mittwoch und Donnerstag ein Glas ff. Bockbier** zu haben sein, wozu ich alle Freunde und Gönner freundlichst einlade. **G. Christoph.**

Das 20. Stiftungsfest des Arbeitervereins soll mehrfach ausgesprochenen Wünschen zufolge **Sonntags** und zwar **den 25. Febr.** Abends 8 Uhr im **Schießhaussaal** in einfacher Weise begangen werden durch Abhaltung eines **Tanzvergnügens** gegen Beitrag von 50 Pf., für nicht am Tanz Theilnehmende 20 Pf. Um zahlreiche Theilnahme bittet **der Vorstand.**

Deutscher Krieger-Verein. Zu dem **Montag, den 26. d. M.,** abzuhaltenden **Schlachtfest** werden die Herren Kameraden nebst Frauen freundlichst eingeladen. Local: **Webermeisterhaus.** Anfang 6 Uhr Abends. **Der Vorsteher.**

Allen denen, welche mit Monatssteuern im Rückstande sind, zur **ersten** Mahnung, daß sich der Vorstand gezwungen sieht, **streng** nach Satz 23 unserer Vereins-Satzungen vorzugehen. **D. D.**

Landwirthschaftlicher Verein Mühlbach. Das diesjährige **Stiftungsfest** des Vereins findet **Dienstag, den 27. Februar a. e.,** im **Hotel zum Hohn in Frankenberg** statt. **Beginn** desselben **Abends punkt 6 Uhr** und werden die geehrten Festtheilnehmer hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

Zimmer- u. Dekorationsmaler Kießling empfiehlt sich zur Ausführung allerhand **Maler- und Tapezier-Arbeiten** und sichert bei reeller Bedienung die solidesten Preise zu. Empfiehlt ferner die **neue Tapeten-Musterkarte,** die wiederum eine reichhaltige Auswahl bietet. Auch mache ich aufmerksam auf die soliden Preise in meiner **Farbenhandlung.**

Das Landes-Gesangbuch ist in den verschiedensten Einbänden — vom Schulleinband an bis zum feinsten Sammeteinband — zu haben in der **Buchhandlung von C. G. Rossberg.**

T. F. W. Paulsd werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen und haben sich heute, Sonntag, Nachmittags punkt 1/3 Uhr in **Silbermann's Restauration, Gartenstraße,** einzufinden (in Uniform). **Das Commando.**

Technicum Mittweida. (Sachsen.) -- Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Theater in Frankenberg. Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr: **Das Zauberschloss,** oder: **Die vertunschenen Prinzessinnen.** Zaubermärchen in 5 Acten von Görner. Abendvorstellung (Anfang 1/8 Uhr): **Preziosa.** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von Wolf. Musik von Weber. **Montag, den 26. Februar 1883:** **Benefiz für Frn. Fern. Mittwoch.** **Einmaliges Gastspiel der Concert- und Oratorien-Sängerin Frau Anna Mittwoch-Gervais.**

Neu! Staat u. Kirche, Neu! oder: **Was Gott zusammenfügt.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von Koberstein. Nach dem 1. Acte: Arie des Cherubim aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart. Nach dem 3. Acte: a. „Lehn' deine Wang' an meine Wang'“ von Jensen, b. „Liebchen ist da“ von Burghardt. Nach dem 4. Acte: a. „Bringet des treuesten Herzens Grüße“ von Mendelssohn, b. „In der Märznacht“ von Taubert, **gesungen von Anna Mittwoch-Gervais.** Das Instrument zur Begleitung der Gesänge ist aus dem Depot des Herrn Meißler. Das Accompanement hat ein hiesiger geehrter Kunstfreund zu übernehmen die Güte gehabt.

Ich glaube dem geehrten Publikum nicht besser meine Achtung wie Dankbarkeit für das mir stets in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen beweisen zu können, als durch die Wahl dieser Vorstellung. Einen ungetrübten Kunstgenuss darf ich mit Gewißheit zusichern und gebe mich so der Hoffnung hin, mich mit recht zahlreichem Besuch beehrt zu sehen.

Hochachtung **Fern. Mittwoch.** **Dienstag letzte Vorstellung: Das Schützenlied.** Volksstück in 4 Acten von Creptow. **Die Direction.**

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.
310 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reducirt in mm. (Barometerstand)	Luftwärme nach 0° (Thermometerh.) 100 C. = 90 F.	Feuchtigkeit gehalt der Luft pro C.	Wind- richtung	Stärke	Wetter	Regenfälle in mm a. d. Regen- b. d. Schnee-
Febr. 23.	a. 8	748.8	+ 2.8	73	W.	frisch	bed.	—
Febr. 24.	m. 8	748.2	+ 2.6	79	W.	frisch	bed.	—
	n. 2	746.7	+ 4.5	70	W.	frisch	bed.	a. 1.2.

Wetterprognose des königl. meteorol. Instituts in Chemnitz für den 25. Februar:
Mässiger Westwind, veränderliche Bewölkung, etwas Niederschläge, etwas kälter.

Hierzu eine Beilage, sowie Sonntags-Beilage N 8.

Gasthaus Hochwarte. Heute, Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **B. Weber.**

Restaurant zum Hammerthal. Heute, Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik. Hierzu ladet freundlichst ein **Heinrich Funke.**

Gasthaus zur Linde, Dittersbach. **Donnerstag, den 1. März 1883,** Abends 7 Uhr **Karpfenschmaus à la carte,** wozu ich alle meine Gönner und Freunde blos hierdurch ergebenst einlade. **C. Lehmann.**

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns beim Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, **Karl Friedrich Ante,** dargebracht wurden, drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben, unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. **Sunnersdorf, den 23. Febr. 1883.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Codes- und Begräbnisanzeige. Donnerstag früh 8 Uhr verschied unser treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater, der **Gutsauszügler Karl Gottlob Ludwig,** 78 Jahre alt, was wir Verwandten und Freunden nur hierdurch trauernd anzeigen. Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 1/2 Uhr. **Auerwald, den 23. Februar 1883.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen erfreut an **Den 24. Februar 1883.** **Hermann Barthel, Ida Barthel,** geb. Oehmichen.